

Lieber Antoine,
Sehr verehrte Damen und Herren,

Wer ist Antoine Goetschel?

„Das Tier im Recht ist sein Thema, mittlerweile auch sein Erfolg und noch immer seine Vision. Antoine F. Goetschel hat mit anderen zusammen den Zürcher Tieranwalt geschaffen, die Würde der Kreatur in die Verfassung geschrieben, erreicht, dass im schweizerischen Recht das Tier keine Sache mehr ist und ein Delfinarium geschlossen. Dabei hat er gelernt, wie man einen Bergtiger fängt: Wer ihm nachsteigt, schafft es nicht; man muss im Tal auf den Boden klopfen – dann kommt der Tiger hinunter. Und dann, sagt Antoine Goetschel, hast du ein Heimspiel.“

Mit diesen Worten hat Christine Loriol, Antoine Goetschel im Buch „Läufer, Mietmaul, König – Anwälte an der Schnittstelle von Recht und Macht“ beschrieben. Das Buch wird von Bruno Glaus und Karl Lüönd herausgegeben und erscheint demnächst im Orell Füssli Verlag.

Antoine Goetschel hat immer gut auf den Boden geklopft. Wie wir alle aus eigener Erfahrung wissen, stört uns ein einmaliges Klopfen nicht, wir reagieren gar nicht darauf, wir vergessen es. Beim mehrmaligen Klopfen, fangen wir an uns aufzuregen, es nervt. Wir denken oder sagen es laut: „jetzt langets“ oder „goots eigentlich no“ oder „jetzt isch gnueg“. Erst wenn das Klopfen weiter dauert interessiert es uns, wir fangen an, uns damit zu beschäftigen. Wir wollen den Grund und den Sinn des Klopfens erfahren. Erst jetzt sind wir bereit, uns damit

auseinander zu setzen, uns mit dem Klopfen zu beschäftigen. Als Bergtiger sind wir jetzt im Tal und lassen uns auf eine Auseinandersetzung ein.

Ohne hartnäckiges Klopfen, hätte Antoine Goetschel kaum seine Ziele erreicht, niemand wäre auf ihn aufmerksam geworden, niemand hätte sich mit seinen Anliegen auseinandergesetzt.

Was sind seine Anliegen? Sein Hauptanliegen ist für Benachteiligte einzustehen. Sich für die Tiere einzusetzen, war wahrscheinlich Vorsehung, andere würden sagen Zufall. Als junger Mann, im Auftrag, hat er alles gelesen, was im schweizerischen Recht zu Tieren und Tierschutz steht. Daraus entstand seine erste Publikation, ein Kommentar zum Eidgenössischen Tierschutzgesetz. Diese Arbeit machte ihn zum Spezialisten, und die Frage Tier im Recht hat Antoine Goetschel gepackt. Es hat ihn wie wir heute wissen mit Leib und Seele gepackt. Seine Kreativität, gepaart mit seinem Hang zur Perfektion und Akribie (wissen wo geklopft werden muss und ja nicht aufgeben!), hat ihm erlaubt, verschiedene, schwierige bis unmöglich scheinende Projekte zum Erfolg zu führen; dies in einem Umfeld von Emotionen, Intrigen und handfesten finanziellen Interessen. George Bernard Shaw sagte einmal: „Wenn der Mann einen Tiger umbringt, nennt er das Sport; wenn der Tiger ihn umbringt, nennt man das Grausamkeit“. Antoine Goetschel hat immer versucht, dieser Diskrepanz durch faire Leitplanken die Brutalität zu nehmen.

Die Würde der Kreatur wurde durch seine Mitarbeit in der Verfassung verankert. Das Tier ist heute keine Sache mehr. Sein Gesetzesentwurf hat den Grundstein dafür gelegt. Er hat sich sehr engagiert für ein faires Eidgenössisches Tierschutzgesetz und die Volksinitiative „zum Schutz von Leben und Umwelt vor Genmanipulation“. Ohne Antoine Goetschel gäbe es auf der Welt keinen Rechtsanwalt für Tierschutz in Strafsachen, und der Kanton Zürich ist der einzige Ort, wo es einen Tieranwalt gibt. Auch international hat er sich für den Tierschutz eingesetzt. Beim deutschen Tierschutzgesetz war er Mit-Kommentator.

Zusammen mit Dr. Gieri Bolliger hat Antoine Goetschel die vollständigste Bibliothek für Tier im Recht im deutschen Sprachraum zusammengestellt. Diese Bibliothek ist den Interessierten an der Wildbachstrasse 46 in Zürich ohne weiteres zugänglich. Zusammen mit Dr. Gieri Bolliger ist er auch Autor des umfassenden Nachschlagewerkes „Das Tier im Recht – 99 Facetten der Mensch-Tier Beziehung von A bis Z“ und der Tier-CD-ROM, wahrscheinlich die beste Dokumentation zum Tier in Gesellschaft und Recht. Der heutige Margaret und Francis Fleitmann-Gedenkpreis soll der Erarbeitung und Verbreitung dieser ausserordentlichen Dokumentation zugute kommen.

Woher kommt Antoine Goetschel?

Antoine Goetschel wurde als zweiter Sohn von Pierre und Hélène, geb. Rachmaninoff, in Zürich geboren. Hier besuchte er auch die Schulen. 1983 legte er die Lizentiatsprüfung ab und promovierte 1989. Beide

Prüfungen und die dazu gehörenden Arbeiten erhielten das Prädikat *magna cum laude*. Die zürcherische Anwaltsprüfung bestand er anfangs 1986. Von 1983 bis 2004 arbeitete er im Advokaturbüro, zuerst bei Dr. Hans Schmid, dann im selben Büro als selbständiger Anwalt, und später hat er sich mit Dr. Raess zusammengetan. Seit 2004 ist er alleine als Rechtsanwalt tätig.

Er hat sich auf ein breites Spektrum, vor allem im zivilen Recht, spezialisiert. Zu nennen sind das Erbrecht, Persönlichkeitsschutz, Familienrecht, landwirtschaftliches Bodenrecht, Forderungen, Beratungen, Wirtschaftsrecht. Spezifische Fragen, die ihn immer interessiert haben, sind Recht und Ethik im Tierschutz und in der Mensch-Tier-Beziehung. Wenn Antoine Goetschel in diesem Gebiet nicht eine Vorreiterrolle gespielt hätte, wären wir jetzt alle nicht hier.

Im Sommersemester 1996 und 1997 konnten auch die Studierenden der Universität von seinem Fachwissen profitieren. Er war in dieser Zeit Lehrbeauftragter an der rechtswissenschaftlichen Abteilung der Universität Zürich für Tierschutz. Dieses Jahr tritt Antoine Goetschel wieder als Lehrer an der Uni Zürich auf.

Was macht Antoine Goetschel so speziell?

Schon seine Bitte an mich, hier die Laudatio zu halten, zeigt die Offenheit und den Nonkonformismus von Antoine Goetschel. Bei der Volksinitiative „zum Schutz von Leben und Umwelt vor Genmanipulation“ kämpften wir in den entgegen gesetzten Lagern. Ich stehe auch heute noch für einen verantwortungsvollen Einsatz von

Gentechnologie, sei es in der Medizin, der Umwelt oder der Landwirtschaft.

Für Antoine Goetschel ist es wichtig, den Dialog zu führen und zusammen von verschiedenen Standpunkten aus gemeinsam einen Weg zu finden. Antoine Goetschel ist kein Fundamentalist, aber er vertritt, wenn nötig, auch vehement, fundiert einen Standpunkt. Er ist in seinen Gedanken schöpferisch und schalkhaft witzig. Er gehört zu den wenigen Menschen, mit denen eine Diskussion oft zur intellektuellen Herausforderung wird. Er ist eine farbige Persönlichkeit, keine schillernde. Bei allem, was er macht, sind ihm Unabhängigkeit und Ehrlichkeit wichtig, vor allem liegt ihm die Gerechtigkeit am Herzen, nur - Gerechtigkeit ist z.T. sehr subjektiv und kann auch falsch verstanden werden. Er geht seinen eigenen Weg. Er möchte Probleme lösen, nicht neue schaffen. Er ist zukunftsgerichtet. Er kann mit seinen eigenen Widersprüchen leben. Er ist ein Künstler mit einer virtuellen Gradlinigkeit, eine Kombination, die mir bis zum Zusammentreffen mit Antoine Goetschel als absolut unmöglich erschien. Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Wer die Menschen kennen lernt, liebt die Tiere“. Antoine hat die Menschen kennen gelernt.

Antoine für die grosse Ehre, die dir heute zuteil wird, möchte ich dir als erster gratulieren. In meine Gratulation schliesse ich natürlich deine Partnerin Noëlle Delaquis ein. Ein erfolgreicher Mann braucht jemanden, die für das richtige Umfeld sorgt.